



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Lioba

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

führte das gottseligste Leben, und starb 1397 nach neunundzwanzig Jahren seiner bischöflichen Würde. Seine heiligen Ueberbleibsel wurden im J. 836 nach Paderborn überbracht. Nach der Sage flog ein Pfau voraus und zeigte den Weg. Abgebildet wird er darum als Bischof mit dem Pfau und einem Buche, auf welchem Steinchen liegen, denn der Heilige ist auch Patron gegen den Stein.

#### St. Lidwina,

in der Volkssprache Lidwid, im J. 1380 zu Schiedam in Holland geboren, fromm von Jugend auf, verlobte sich schon mit zwölf Jahren dem Herrn. Bald nachher hatte sie das Unglück, als sie dem in ihrem Lande gebräuchlichen Schlittschuhlaufen zusah, überrannt zu werden, und sie brach auf dem Eise eine Rippe. Seit dieser Zeit von allerlei Elend, Krankheit, Fäulniß, Antoniusfeuer und nie aussehenden Schmerzen heimgesucht, führte sie ein Leben, das eher ein beständiges wunderbares Sterben genannt werden könnte. Achtunddreißig Jahre währte ihr Siechthum, in dreißig Jahren kam sie nur einmal vom Krankenbette, ihr Trost war die Betrachtung der Leiden des Gekreuzigten, ihre Beschäftigung die Unterstützung der Armen, denen sie nach dem Tode der Eltern ihr Vermögen vertheilte. Den Tod meldete ihr eine eigene Erscheinung des Herrn mit seiner unbefleckten Mutter und mehrerer Heiligen; und dieser erfolgte im J. 1453. Von ihren Wundern spricht Thomas von Kempen. Abgebildet wird sie am besten auf dem ärmlichen Krankenbette mit der todweissagenden Erscheinung.

#### St. Lioba,

von edler britannischer Abkunft, wurde von der Abtissin Letta, Schwester des Königs, erzogen und war eine Naise des h. Bonifacius. Ausgezeichnet nicht allein durch Frömmigkeit, sondern auch in den Wissenschaften und der lateinischen Sprache, in welcher sie mit Leichtigkeit dichtete, wurde sie vom Apostel der Deutschen berufen und Vorsteherin des Klosters, dem Bischofsheim sein Dasein, das Vaterland aber eine weibliche Erziehung verdankt, die jegige gelehrte Männer roth machen könnte.

König Pipin und der jugendliche spätere Kaiser Karl ehrten sie hoch, obgleich sie in beständiger Abtödtung lebend, sich vom Hofe ferne hielt. Sie starb ums Jahr 780 im Kloster Schornshaim bei Mainz, und wurde nach der Vorausbestimmung des h. Bonifacius zu Fulda begraben. Abgebildet wird sie als Abtiffin. Zuweilen hat sie einen Fluß neben sich, in welchem ein liederliches Weibstück ihr Kind ertränkte, und eine Nonne als Mutter bezüchtigte, bis der Teufel in sie fuhr und die Wahrheit an den Tag brachte. Auch soll die Heilige nach der Legende ein Unwetter mit geweihtem Salze beschwichtigt haben, deshalb Blitzzickzacke neben ihr.

#### St. Fivinus (Levinus, Lepinus),

Bischof zu Gent und Märtyrer, begann seine Heidenbekehrung im J. 633, wie Molanus (Additam. ad Usuard. u. Ind. Sanct. Belg.) auseinandersetzt. Er wird abgebildet als Bischof mit einer Zange.

#### St. Longinus.

Nach der Weise unserer neumodischen Gelehrsamkeit kann dieser christliche Held auf das griechische Lonche (*λόγχη*) zurückgeführt und zu einem wahren Nichts gemacht werden; Tacitus aber nebst Andern zeigt, daß der Name Longinus wirklichen Personen zugehörte. Ein Longinus kommt auch bei der Belagerung Jerusalems vor (Ambros. de Excid. Hieros. V. 12. 39. Flav. Jos. de bello Jud. VI mehrmals erwähnt). Auch erzählt das Evangelium bei Johannes (XIX. 34), daß Einer der Kriegersleute den Heiland am Kreuze mit der Lanze in die Seite stieß, und daß Blut und Wasser daraus floß. Auch erzählt Matthäus (XXVII. 54), daß ein römischer Hauptmann beim Anblicke der Schrecknisse nach dem letzten Athemzuge des Herrn in die Worte ausbrach: in Wahrheit war dieser Gottes Sohn. Von demselben Hauptmann spricht auch Marcus (XV. 39), endlich auch Lukas (XXIII. 47), und aus dieser Uebereinstimmung der Evangelisten ist fast mit Sicherheit zu schließen, daß der Kriegs- und Hauptmann eine bekannte Persönlichkeit war. Er war eben unser Longinus, der gerade